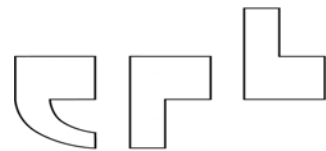




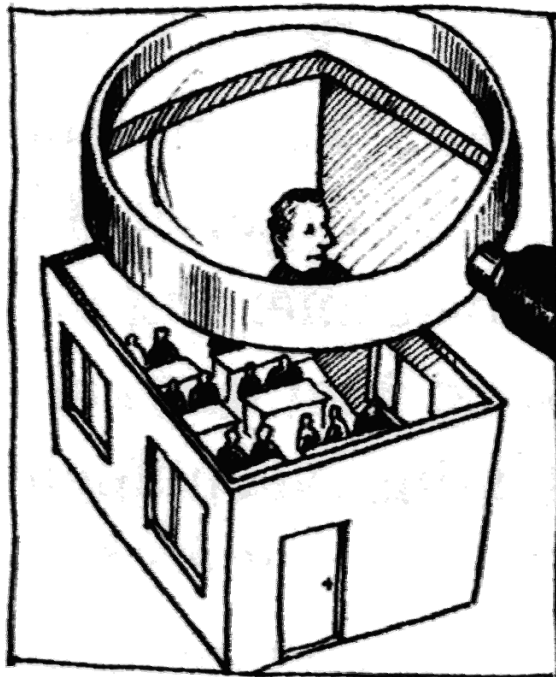
Universität Hamburg



Fakultät für Erziehungswissenschaft
Psychologie und Bewegungswissenschaft

15. Jahrestagung

**Nordverbund
Schulbegleitforschung**



**Gemeinsam forschen lernen –
Schule als Forschungsfeld**

**Donnerstag / Freitag,
den 16. und 17. September 2010,
an der Universität Hamburg**

Einladung

In der aktuellen Diskussion über Schul- und Unterrichtsentwicklung spielen Konzepte eine große Rolle, die darauf zielen, bei den Beteiligten eine forschend-reflektierende Haltung sowie darauf bezogene Kompetenzen auszubilden. Realisieren lässt sich dies durch die Einbindung von Lehrkräften in konkrete Forschungsaktivitäten. Angehende und berufserfahrene Lehrerinnen und Lehrer sollen dadurch befähigt werden, schulische und unterrichtliche Innovationen zu gestalten, zu überprüfen und nach und nach weiterzuentwickeln. Dadurch werden Impulse gesetzt sowohl für die Professionalisierung von Lehrkräften als auch für konkrete Schul- und Unterrichtsentwicklung an Schulen.

Von besonderer Bedeutung sind vor diesem Hintergrund Projekte einer praxisnahen Schul- und Unterrichtsforschung, die von Praxisproblemen ausgehen und eine Verbesserung der pädagogischen Arbeit anstreben. Dieser Art von Forschung ist eine ausgesprochen große Variabilität zu eigen. Die Komplexität der Schulpraxis findet Entsprechung in sehr unterschiedlichen Themen, Forschungsmethoden, Akteuren, aber auch Lehr-Lern-Arrangements, mit denen die Ausbildung einer forschend-reflektierenden Haltung sowie darauf bezogener Kompetenzen angeregt, unterstützt und begleitet werden soll.

Hier setzt die Tagung an. Die Standorte des Nordverbunds sollen die Gelegenheit erhalten, Projekte praxisnaher Schul- und Unterrichtsforschung vorzustellen und dabei die jeweils spezifischen Herangehensweisen zu skizzieren. Besonderes Augenmerk liegt auf der Frage, wie die Beteiligten befähigt werden, schulische und unterrichtliche Innovationen forschend zu begleiten. Dadurch soll zunächst das Spektrum unterschiedlicher Varianten ausgelotet und auf dieser Grundlage Gesichtspunkte für deren Systematisierung gewonnen werden.

Wir laden Sie herzlich ein, an dieser Tagung teilzunehmen.

Johannes Beckmann

Dagmar Kießler

Julia Heller

Übersicht Tagungsprogramm – Donnerstag, 16.09.2010

14.00 - 14.30 Uhr	Eröffnung im Plenum <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung durch den Dekan der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft • Begrüßung durch die Gastgeber Prof. Dr. Dagmar Killus, Prof. Dr. Johannes Bastian • Organisatorisches 	
14.30 - 15.30 Uhr	Eröffnungsvortrag Prof. Dr. Hilbert Meyer (Universität Oldenburg): Gemeinsam forschen lernen – Grundsätze und Perspektiven	
15.30 - 16.00 Uhr	Kaffeepause	
16.00 - 18.45 Uhr	Projektpräsentationen (16.00 - 17.15 Uhr) P1 Dr. Stefan Hahn, Dr. Andreas Stockey (Oberstufen-Kolleg Bielefeld): Naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung im Unterricht P2 Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu, Robert Heyer, Dorothea Ilsen, Uwe Hehr (Universität Bremen): Migration und Übergänge – Projektpräsentation, Ergebnisse, Ausblick P3 Miriam Hellrung (Universität Hamburg): Was bedeutet die Individualisierung von Unterricht für Lehrerinnen und Lehrer? – Ergebnisse eines Schulbegleitforschungsprojektes	Workshops (16.00 - 18.45 Uhr) W1 Dr. Maike Reese (Hamburg): Der Deutsche Schulpreis – Impulse für Praxisforschung und Schulentwicklung aus Sicht teilnehmender Schulen W2 Prof. Dr. Wolfgang Fichten (Universität Oldenburg), Dr. Andreas Feindt (Comenius-Institut Münster): Gemeinsam forschen – gemeinsam Schulentwicklung gestalten W3 Prof. Dr. Monika Fiegert, Nora Schulze, Prof. Dr. Beate Wischer (Universität Osnabrück): Über „Fallstricke“ in studentischen Schulbegleitforschungsprojekten

	<p>Projektpräsentationen (17.30 - 18.45 Uhr)</p> <p>P4 Maria Demir, Beate Leddin, Swantje Wösten, Tobias Kruse, Ingo Robbe (Universität Oldenburg): Chancen und Probleme des „FIT-Modells“</p> <p>P5 Prof. Dr. Mark Bechtel, Dr. Sandra Jesse, Cornelia Tussinger (Universität Bremen): Einsatz und Evaluation von Lernaufgaben in einem kompetenzorientierten Französisch- bzw. Spanischunterricht der Sekundarstufe I</p> <p>P6 Annkathrin Babbe, Britta Puls, Oliver Retsch, Wiebke Rademacher, Hans-Joachim Trum (Universität Oldenburg): Hundgestützte Pädagogik – Schulhunde im Lateinunterricht</p> <p>P7 Dagmar Bönig, Waltraud Manschke, Loidmilla Tabat, Gundel Timm (Universität Bremen): Individuelle Lernentwicklungen von Schülerinnen und Schülern der Grundschule im Bereich der Kombinatorik</p>	<p>W4 Prof. Dr. Johannes Bastian (Universität Hamburg) und Studierende aus verschiedenen Generationen der „Forschungswerkstatt Schulentwicklung“: Was und wie können Studierende in einer Forschungswerkstatt für ihr künftiges professionelles Handeln lernen?</p>
19.15	Buffet und Kultur	

Übersicht Tagungsprogramm – Freitag, 17.09.2010

09.00 - 10.00 Uhr	<p>Plenumsvortrag Prof. Dr. Marianne Horstkemper (Universität Potsdam): Freut sich die Praxis auf die Theorie? Dilemmata der Lehrerforschung im Spannungsfeld von Erkenntnisproduktion, Praxisentwicklung und Professionalisierung</p>	
10.10 - 12.50 Uhr	<p>Projektpräsentationen (10.10 - 11.25 Uhr)</p> <p>P8 Dr. Marion Wittler (Universität Bielefeld): Möglichkeiten und Grenzen von Large-Scale-Untersuchungen an Einzelschulen – der Umgang mit institutioneller und individueller Rückmeldung am Beispiel des Oberstufen-Kollegs Bielefeld</p> <p>P9 Leila Farsin, Rieke Tänzer, Jan Ammersken, Tina Serve (Universität Oldenburg): Methodenwahl in der Grundschule? Wie beurteilen Grundschülerinnen und Grundschüler ihre Methodenwahl im Offenen Unterricht?</p> <p>P10 Franz-Josef Bölting, Prof. Dr. Josef Keuffer, Dr. Gabriele Klewin (Oberstufen-Kolleg Bielefeld): Forschendes Lernen als Leitkonzept für ein Praxissemester?</p>	<p>Workshops (10.10 - 12.50 Uhr)</p> <p>W5 Prof. Dr. Johannes Bastian, Phoebe Hinrichs, Heike Klamroth, Antje Liening, Doris Lohmann, Janneh Magdo, Christine Roggatz (Universität Hamburg): Gemeinschaftsschule Berlin: Lernen in heterogenen Gruppen. Wissenschaftliche Begleitung eines komplexen Schulentwicklungsprozesses</p> <p>W6 Gerhard Engelking (Akademie - Bildung - Innovation), Daniel Heggemann (Universität Osnabrück): Videobasierte Unterrichtsberatung</p> <p>W7 Constanze Rönz, Sonja Lee, Vivien Bichtemann (Universität Hamburg): Die Aktivitätsmessung im Unterricht – Eine Methode aus dem Projekt HeLgA</p>

	<p>Projektpräsentationen (11.35 - 12.50 Uhr)</p> <p>P11 Prof. Dr. Christine Freitag, Dipl. Päd. Sarah Rölker, Imke von Barga (Uni- versität Paderborn), Prof. Dr. Hildegard Müller- Kohlenberg, N.N. (Uni- versität Osnabrück): Begleitung informellen Ler- nens von Grundschulkin- dern: studentische Mento- rinnen und Mentoren im „Balu und Du“-Projekt im Fokus der Handlungs- und Aktionsforschung</p> <p>P12 Prof. Dr. Dagmar Killus (Universität Hamburg), Dipl. Psych. Corinna Gottmann (Universität Potsdam): Individualisierung von Lernprozessen – Unterrichts- und Schul- entwicklung in Schulnetz- werken</p> <p>P13 Prof. Dr. Angelika Paseka (Universität Hamburg): Interne und externe Evaluation im Rahmen von Gender Mainstreaming- Projekten – work in progress</p>	
13.00 - 13.45 Uhr	<p>Abschlussforum Tagungsrückblick und Verabschiedung durch Prof. Dr. Dagmar Killus und Prof. Dr. Johannes Bastian</p>	

Tagungsprogramm – Donnerstag, 16.09.2010

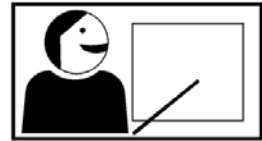


14.30 - 15.30 Uhr: **Eröffnungsvortrag**

Titel: *Gemeinsam forschen lernen – Grundsätze und Perspektiven*

Prof. Dr. Hilbert Meyer (Universität Oldenburg)





16.00 - 17.15 Uhr: **Projektpräsentationen P1 - P3**

P1: Naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung im Unterricht

Dr. Stefan Hahn, Dr. Andreas Stockey (Oberstufen-Kolleg Bielefeld)

Dem naturwissenschaftlichen Unterricht an deutschen Schulen wurde auf der Grundlage der TIMSS-Ergebnisse ein schlechtes Zeugnis ausgestellt. Die geringen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler wurden unter anderem auf eine zu schwache Berücksichtigung von naturwissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen und Schülerexperimenten zurückgeführt. Eine Arbeitsgruppe am Oberstufen-Kolleg nimmt sich seit 2004 dieser Problematik an und entwickelt einen Basiskurs ‚Naturwissenschaften‘ für das Eingangsjahr der Oberstufe.

Das inhaltliche Ziel des Kurses besteht in einer Aufarbeitung zentraler naturwissenschaftlicher Basiskonzepte aus der Sekundarstufe I, um diese mit einer Einführung in den u. a. durch das Experiment gekennzeichneten hypothesengeleiteten-deduktiven Erkenntnisgang zu verbinden. Das didaktische Kurskonzept beinhaltet die Wiederholung und grundlegende Einführung in die Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler die Methoden der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung selbstständig anwenden.

Es wurde auch mit einer kontinuierlichen Evaluation von Leistungsständen und Kompetenzentwicklungen im Bereich der Planung und Auswertung von Experimenten begonnen. Es soll dargestellt werden, in welchem Verhältnis Entwicklung, Erprobung und Evaluation in diesem Projekt stehen.

P2: Migration und Übergänge – Projektpräsentation, Ergebnisse, Ausblick

Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu, Robert Heyer, Dorothea Ilsen, Uwe Hehr (Universität Bremen)

Das Bremer Schulbegleitforschungsprojekt „Migration und Übergänge“ präsentiert nach drei Jahren Laufzeit den Forschungsprozess der im Netzwerk Involvierten und Ergebnisse des Projekts. Schwerpunkte liegen auf der Bedeutung der Prozesshaftigkeit des Forschens von Vertreterinnen und Vertretern aus den Schulen sowie der Vernetzung von Schulen in einem Bezirk, Schulentwicklung und Transferarbeit. Exemplarisch wird als konkreter Gegenstand die Bedeutung von Beratungsgesprächen mit Eltern mit und ohne Migrationshintergrund an Nahtstellen des Bildungssystems aufgegriffen.

Die Präsentation des Projekts erfolgt in einem Vortrag. Dieser soll einen Einblick in die Arbeitsweise des Netzwerks ermöglichen, um daraufhin mit den Zuhörerinnen und Zuhörern eine Diskussion über die Arbeit und die Ergebnisse zu führen und hier theoretische Zugänge und praktische Sichtweisen zu erörtern.

Tagungsprogramm – Donnerstag, 16.09.2010

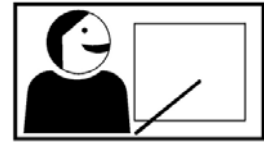
16.00 - 17.15 Uhr: **Projektpräsentationen P1 - P3**

**P3: *Was bedeutet die Individualisierung von Unterricht für Lehrerinnen und Lehrer?
– Ergebnisse eines Schulbegleitforschungsprojektes***

Miriam Hellrung (Universität Hamburg)

Es werden die Ergebnisse eines Forschungsprojektes vorgestellt, in dem das individualisierte Unterrichtssetting an zwei Hamburger Gesamtschulen untersucht worden ist. Der Schwerpunkt liegt auf den Fragen, welche Anforderungen für Lehrende damit verbunden sind, individualisiert zu unterrichten, und welche Wege des Umgangs mit diesen beruflichen Herausforderungen die Lehrerinnen und Lehrer jeweils gefunden haben.

In der Präsentation wird einleitend das Forschungsprojekt skizziert. Der Fokus liegt dann auf der Vorstellung der Untersuchungsergebnisse. Es wird Wert darauf gelegt, dass im Anschluss daran ausreichend Zeit zur Diskussion dieser Ergebnisse bleibt, damit die Teilnehmenden Bezüge zu ihrer eigenen Forschungs- bzw. Unterrichtspraxis herstellen können.



17.30 - 18.45 Uhr: **Projektpräsentationen P4 - P7**

P4: Chancen und Probleme des „FIT-Modells“

Maria Demir, Beate Leddin, Swantje Wösten, Tobias Kruse, Ingo Robbe (Universität Oldenburg in Zusammenarbeit mit der IGS Delmenhorst)

Fächerübergreifender, Individualisierter und Themenorientierter Unterricht, kurz „**FIT-Unterricht**“ genannt, wird an der IGS Delmenhorst ab Klasse 5 in einem Jahrgang seit dem Schuljahr 2009/2010 als Modellversuch erprobt.

Anknüpfend an den so genannten Arbeitsplan (Schülerwochenplan), der für die gesamte Sekundarstufe I verbindlich ist, sollen mit dem „FIT-Modell“ Chancen und Probleme des „offenen Unterrichts“ ausgelotet und mit den Ergebnissen und Beurteilungen den verschiedenen Interessengruppen innerhalb der Schule Entscheidungskriterien für die konzeptionelle Weiterentwicklung des gemeinsamen Lernens bereit gestellt werden.

Das FIT-Forschungsteam konzentrierte sich im (zunächst) ersten Forschungsprojekt auf eine Interessengruppe und untersuchte die Sicht der Schülerinnen und Schüler auf die unterschiedlichen Aspekte des FIT-Unterrichts, also ihren Lernzuwachs, ihre Methodenkompetenz, ihre soziale Kompetenz, ihre bisherigen Erfahrungen mit Schule, die Aufgaben- und Hilfestellungen, die Arbeit an den Portfolio-Mappen und die spezifischen Fächer. Als Forschungsmethode diente die Erhebung von Daten über Fragebögen.

Vortrag, begleitend PowerPointPräsentation, Wandzeitungen, Fragebögen, Portfolio-Aufgaben, Portfolio-Mappen, Portfolio-Gutachten

P5: Einsatz und Evaluation von Lernaufgaben in einem kompetenzorientierten Französisch- bzw. Spanischunterricht der Sekundarstufe I

Prof. Dr. Mark Bechtel, Dr. Sandra Jesse, Cornelia Tussinger (Universität Bremen)

Das seit August 2008 bestehende Bremer Schulbegleitforschungsnetz „Fördern durch Aufgabenorientierung“ geht der Frage nach, in wieweit der methodische Ansatz der Aufgabenorientierung Schülerinnen und Schülern im Fach Französisch und Spanisch der Sekundarstufe I helfen kann, die im gültigen Bremer Bildungsplan für diese Fächer festgeschriebenen Kompetenzen in einem kompetenzorientierten Unterricht auszubilden. Im Schuljahr 2009 wurde in neun Teams aus je einer Lehrkraft und 2-4 Studierenden des MEd-Studiengangs Französisch bzw. Spanisch der Universität Bremen eine Reihe von kleineren Aktionsforschungsprojekten durchgeführt, in denen kompetenzorientierte Lernaufgaben im Unterricht eingesetzt und evaluiert wurden. Im Rahmen der Projektpräsentation sollen einige der Ergebnisse vorgestellt und diskutiert werden.

Präsentation ausgewählter Projekte (Fragestellung, Forschungsmethode bzw. -methoden, Ergebnisse, Knackpunkte) und Diskussion

Tagungsprogramm – Donnerstag, 16.09.2010

17.30 - 18.45 Uhr: **Projektpräsentationen P4 - P7**

P6: Hundgestützte Pädagogik – Schulhunde im Lateinunterricht

*Annkathrin Babbe, Britta Puls, Oliver Retsch, Wiebke Rademacher, Hans-Joachim Trum
(Universität Oldenburg in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Rhauderfehn)*

Der Einsatz von Tieren ist aus der Grundschulpädagogik und im Therapiebereich bekannt, kaum aber aus dem Klassenunterricht im Gymnasium. Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 gibt es am Gymnasium Rhauderfehn in Ostfriesland das Projekt „Schulhunde“, bei dem zwei speziell ausgebildete Schäferhündinnen den Lateinunterricht einer ebenfalls ausgebildeten Hundetrainerin in mehreren Klassen des sechsten und achten Jahrgangs begleiten. Zu Auswirkungen dieses relativ einmaligen Ansatzes auf das Klassenklima wurde im Rahmen eines Teamforschungsseminars der Uni Oldenburg eine kleine Studie durchgeführt.

Vortrag mit Diskussion

P7: Individuelle Lernentwicklungen von Schülerinnen und Schülern der Grundschule im Bereich der Kombinatorik

Prof. Dr. Dagmar Böning, Dr. Waltraud Manschke, Louidmilla Tabat, Gundel Timm (Universität Bremen)

Kombinatorik ist seit einigen Jahren verpflichtender Bestandteil des Mathematikunterrichts in der Grundschule. Wie aber gelingt es Kinder in diesem Bereich trotz unterschiedlicher Lernvoraussetzungen optimal zu fördern? In unserer Präsentation stellen wir Lernumgebungen für das 1.-4. Schuljahr vor und gehen insbesondere auf die Lernentwicklung der Kinder im Verlauf ihrer gesamten Grundschulzeit ein.



16.00 - 18.45 Uhr: **Workshops W1 - W4**

W1: *Der Deutsche Schulpreis – Impulse für Praxisforschung und Schulentwicklung aus Sicht teilnehmender Schulen*

Dr. Maike Reese (Hamburg)

Bereits zum fünften Mal schreibt die Robert Bosch Stiftung den Deutschen Schulpreis aus. Es wurden bereits 24 Schulen ausgezeichnet. Ihnen allen gelingt es, die Elemente guter Schule und guten Unterrichts so mit Leben zu füllen, dass daraus ganz besondere Lernumwelten geworden sind. Was ist es aber genau, das diese Schulen so besonders erfolgreich macht? Was kann man von ihnen lernen? Wo sind aber auch Entwicklungsfelder für diese Pionierschulen?

Im Workshop wird zunächst die Idee des Deutschen Schulpreises und seiner Akademie vorgestellt. Es gibt einen kleinen Einblick in die Praxis der prämierten Schulen und die Gelegenheit zum Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern dieser Schulen. Im zweiten Teil möchte ich gerne mit den Teilnehmenden Themenfelder und Forschungsfragen erarbeiten. Wie könnte eine praxisnahe und -relevante Forschung aussehen, die die Stärken wahrnehmen und nachzeichnen kann und gleichzeitig nützliche Entwicklungsimpulse gibt? Welche Methoden kommen in Frage? Wie ist eine gute Balance zwischen „Nähe zum Feld“ und „wissenschaftlicher Distanz“ herzustellen?

W2: *Gemeinsam forschen – gemeinsam Schulentwicklung gestalten*

Prof. Dr. Wolfgang Fichten (Universität Oldenburg), Dr. Andreas Feindt (Comenius-Institut Münster)

Im Nordverbund Schulbegleitforschung haben sich verschiedene Praxisforschungskonzepte entwickelt. Lehrerinnen und Lehrer arbeiten – meist in Kooperation mit anderen Personen – an der Erforschung und Entwicklung von Schule und Unterricht mit. Praxisforschung beinhaltet für die Beteiligten Partizipationsoptionen verschiedenen Umfangs. Um empirische Hinweise zu erhalten, inwiefern und in welcher Weise das Mitwirkungspotenzial ausgeschöpft wird, wurde eine Meta-Analyse von Forschungsberichten aus Bielefeld, Hamburg und Oldenburg durchgeführt. Die Analyse fokussiert u.a. Personalkonstellationen sowie Partizipationsfelder und -formen.

Die Ergebnisse der Meta-Analyse werden vorgestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben Gelegenheit an Textauszügen zu arbeiten und über Bedeutung und Stellenwert gemeinsamen Forschens zu diskutieren.

Tagungsprogramm – Donnerstag, 16.09.2010

16.00 - 18.45 Uhr: **Workshops W1 - W4**

W3: Über „Fallstricke“ in studentischen Schulbegleitforschungsprojekten

Prof. Dr. Monika Fiegert, Nora Schulze, Prof. Dr. Beate Wischer (Universität Osnabrück)

Die Beteiligung von Studierenden an schulischen Evaluations- und Entwicklungsprozessen durch forschendes Lernen wird gerne als eine „win-win-Situation“ beschrieben, von der Studierende und Schulen gleichermaßen profitieren. In der Praxis selbst erweist sich dies allerdings als sehr voraussetzungsreich und keineswegs einfach einlösbar. Probleme treten so z.B. konkret im Rahmen der Osnabrücker Forschungswerkstatt Schulentwicklung im Hinblick auf Fragen der notwendigen Professionalität der Studierenden sowie im Hinblick auf soziale Brisanz auf, die mit Evaluationsprozessen verbunden sind.

Es sollen sowohl grundlegende Fallstricke und Anforderungen dargestellt, im Schwerpunkt dann aber an einem konkreten Fall diskutiert werden. Ziel ist es, nicht nur für unterschiedliche Probleme zu sensibilisieren, sondern gemeinsame Lösungsstrategien zu entwickeln und zukünftig potenzielle Fallstricke zu (ver-)meiden.

W4: Was und wie können Studierende in einer Forschungswerkstatt für ihr künftiges professionelles Handeln lernen?

Prof. Dr. Johannes Bastian (Universität Hamburg) und Studierende aus verschiedenen Generationen der „Forschungswerkstatt Schulentwicklung“

Die „Forschungswerkstatt Schulentwicklung“ an der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg versteht sich als Beispiel für die hochschuldidaktische Umsetzung des „Forschenden Lernens“ in der Abschlussphase des Studiums.

Seit 1998 haben etwa 100 Studierende die „Forschungswerkstatt Schulentwicklung“ durchlaufen und in diesem Rahmen in Kooperation mit Schulen ihre wissenschaftlichen Abschlussarbeiten geschrieben.

Ziel dieses Workshops ist die gemeinsame Reflexion mit Absolventinnen und Absolventen aus verschiedenen Generationen der Forschungswerkstatt darüber,

- was und wie sie in der Forschungswerkstatt gelernt haben und
- wie sich dies auf ihr professionelles Handeln in Schule, Unterricht oder außerschulischen Feldern ausgewirkt hat.

Weil Absolventen aus verschiedenen Jahrgängen in den Workshop einbezogen werden sollen und diese folglich unterschiedlich lang im Berufsleben stehen, ergeben sich Chancen, nach kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen zu differenzieren.

Tagungsprogramm – Donnerstag, 16.09.2010

16.00 - 18.45 Uhr: **Workshops W1 - W4**

(Fortsetzung W4):

- Skizze des Konzepts der „Forschungswerkstatt Schulentwicklung“ als Präsentation
 - Präsentationen von Forschungsteams unter dem Fokus: Anforderungen der Forschungswerkstatt im Bezug zu Anforderungen in Referendariat, Schule und außerschulischer Arbeit
 - Vertiefende Reflexion der Forschungsteams mit den Workshopteilnehmern zur Frage nach den Bezügen zwischen den in der Forschungswerkstatt erworbenen Kompetenzen und den Anforderungen des Berufsfeldes – in Arbeitsgruppen
 - Abschlussreflexion im Plenum
-

Tagungsprogramm – Freitag, 17.09.2010

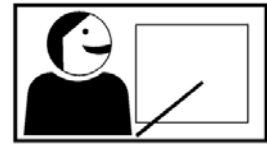


09.00 - 10.00 Uhr: **Plenumsvortrag**

Titel: *Freut sich die Praxis auf die Theorie? Dilemmata der Lehrerforschung im Spannungsfeld von Erkenntnisproduktion, Praxisentwicklung und Professionalisierung*

Prof. Dr. Marianne Horstkemper (Universität Potsdam)





10.10 - 11.25 Uhr: **Projektpräsentationen P8 - P10**

P8: *Möglichkeiten und Grenzen von Large-Scale-Untersuchungen an Einzelschulen – der Umgang mit institutioneller und individueller Rückmeldung am Beispiel des Oberstufen-Kollegs Bielefeld*

Dr. Marion Wittler (Universität Bielefeld)

Im Rahmen der Projektpräsentation wird zunächst kurz das Design der am Oberstufen-Kolleg Bielefeld durchgeführten Längsschnitterhebung (über zwei Jahrgänge) in Form einer Leistungsvergleichsstudie vorgestellt und die Besonderheit der Nutzung von Large-Scale-Instrumenten an einer Einzelschule dargelegt. Der Schwerpunkt der Präsentation liegt jedoch auf der Diskussion um die Nutzungsmöglichkeiten und Grenzen der Rückmeldung der gewonnenen Daten auf individueller und institutioneller Ebene: Auf individueller Ebene sollen Fragen nach prognostischer Nutzbarkeit (auch in Hinblick auf die zugrunde liegenden teststatistischen Anforderungen des Erhebungsinstrumentes) und der Nutzbarkeit von (verschiedenen) Vergleichswerten zur Rückmeldung diskutiert werden. Die Möglichkeiten in Form von Datenaggregationen sollen betrachtet werden.

Auf institutioneller Ebene soll die praktische Nutzung von Rückmeldungen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung kritisch hinterfragt werden.

Präsentation des o.a. Projekts mit anschließender Diskussion

P9: *Methodenwahl in der Grundschule? Wie beurteilen Grundschülerinnen und Grundschüler ihre Methodenwahl im Offenen Unterricht?*

Leila Farsin, Rieke Tänzer, Jan Ammersken, Tina Serve (Universität Oldenburg in Zusammenarbeit mit der Grundschule Grabstede)

Ein gemeinsames Team von Studierenden und einer Lehrerin ist in einer dritten Grundschulklasse der Frage nach Vorlieben und Beurteilungskriterien der Kinder bezüglich ihrer Methodenwahl in offenen Unterrichtssituationen nachgegangen. Dabei wurden nicht nur die Meinungen und Einschätzungen der Kinder erforscht, sondern auch interessante zusätzliche Informationen gewonnen, die für die Unterrichtsplanung, aber auch besonders für die Kompetenzerweiterung der Schülerinnen und Schüler eine große Rolle spielen.

Kurzer Vortrag über die Planung, Durchführung und Auswertung der Teamforschung und seiner Folgen mit anschließender Möglichkeit zur Diskussion

Tagungsprogramm – Freitag, 17.09.2010

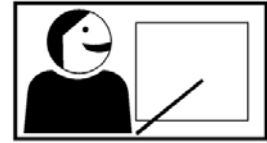
10.10 - 11.25 Uhr: **Projektpräsentationen P8 - P10**

P10: *Forschendes Lernen als Leitkonzept für ein Praxissemester?*

Franz-Josef Bölting, Prof. Dr. Josef Keuffer, Dr. Gabriele Klewin (Oberstufen-Kolleg Bielefeld)

Durch die Änderung des Lehrerausbildungsgesetzes in Nordrhein-Westfalen ist ein halbjähriges Praxissemester für alle zukünftigen Lehramtsstudierenden verpflichtend. Neben schulpraktischen Projekten sollen auch Schulforschungsprojekte Bestandteil des Praxissemesters sein. Für diese forschungsorientierten Anforderungen an die Studierenden liegt es nahe mit dem Konzept des Forschenden Lernens zu arbeiten. Innerhalb der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld wird deshalb ab dem Wintersemester 2010/2011 erprobt, welche Elemente der bereits bestehenden Fallstudien für die Entwicklung eines tragfähigen Konzepts für das Praxissemester geeignet sind und wie eine gelingende Kooperation mit Seminarleitern der Studienseminare gestaltet werden kann.

Innerhalb der Präsentation sollen die ersten Konzeptideen vorgestellt und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutiert werden.



11.35 - 12.50 Uhr: **Projektpräsentationen P11 - P13**

P11: *Begleitung informellen Lernens von Grundschulkindern: studentische Mentorinnen und Mentoren im „Balu und Du“-Projekt im Fokus der Handlungs- und Aktionsforschung*

Prof. Dr. Christine Freitag, Dipl. Päd. Sarah Rölker, Imke von Bargen (Universität Paderborn), Prof. Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg, N.N. (Universität Osnabrück)

Die Möglichkeiten der Aktions- und Handlungsforschung sowie der wissenschaftlichen Begleitforschung werden anhand aktuell bearbeiteter Forschungsfragen und -prozesse daraufhin geprüft, inwieweit sie Reflexion und Innovation pädagogischen Handelns und Veränderungen im professionellen Selbstverständnis der Beteiligten anzuregen vermögen.

Die Präsentation wird dazu dienen, aus studentischer und wissenschaftlicher Perspektive aufzuzeigen, wie, besonders im Bereich der Diagnose- und Vermittlungskompetenzen, Professionalisierungsprozesse neu fokussiert und unterstützend begleitet werden können.

In der Präsentation werden Ziele, Wege und Ergebnisse aus der Projekt- und Forschungsarbeit an den Standorten Osnabrück und Paderborn vorgestellt und anhand der zugehörigen Forschungsmethoden, Daten und Befunde veranschaulicht.

P12: *Individualisierung von Lernprozessen – Unterrichts- und Schulentwicklung in Schulnetzwerken*

Prof. Dr. Dagmar Killus (Universität Hamburg), Dipl. Psych. Corinna Gottmann (Universität Potsdam)

Netzwerken wird viel zugetraut. In ihnen sollen Informationen und Wissen ausgetauscht, vorhandene Potenziale gebündelt und Lösungsstrategien für Probleme gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden. Aus diesem Grund sind Netzwerke auch für den Bildungsbereich besonders interessant. Dieser Beitrag bilanziert Erfahrungen aus dem Schulnetzwerk „Reformzeit“. Dieses Schulnetzwerk wurde mit dem Ziel gegründet, Schulen anzuregen, durch Erfahrungsaustausch und gemeinsame Entwicklungsarbeit tragfähige Konzepte für eine schülergerechte *Individualisierung von Lernprozessen* zu entwickeln und zu erproben. Insgesamt 28 Schulen aus Berlin, Brandenburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen haben sich hier engagiert. Darunter finden sich Hauptschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Kooperationsschulen sowie Förderschulen mit zum Teil sehr unterschiedlichen Ausgangslagen. An konkreten Beispielen werden die mit Vernetzung verbundenen Absichten, die konkreten Strategien und Vorgehensweisen und die nach vierjähriger Arbeit erzielten Ergebnisse vorgestellt.

Präsentation des Projekts mit anschließender Diskussion

P13: *Interne und externe Evaluation im Rahmen von Gender Mainstreaming-Projekten – work in progress*

Prof. Dr. Angelika Paseka (Universität Hamburg)

Im Bereich der Evaluationsforschung entwickelte sich in den letzten Jahren ein breites Set an unterschiedlichen Evaluationsansätzen und -methoden, jedoch liegen bislang kaum spezifische methodische Auseinandersetzungen zur Evaluation von Gender Mainstreaming vor. Im Bereich der Schulentwicklungsforschung hingegen wird stark auf Aktionsforschung und Selbstevaluation rekurriert, wobei hier vor allem qualitative Methoden zum Einsatz gelangen und der Entwicklungsaspekt im Vordergrund steht.

Im Schuljahr 2007/08 wurden an 24 österreichischen Schulen Pilotprojekte zur Implementierung von Gender Mainstreaming durchgeführt, die einer externen Evaluation unterzogen wurden. An den meisten Schulen zeigten sich Ansätze von Handlungsforschung, die durch die beteiligten Akteure und Akteurinnen durchgeführt wurden. Problem war es, für die externe und summative Evaluation geeignete Parameter zu finden, die dem umfassenden Verständnis von Gender Mainstreaming entsprechen. Gender Mainstreaming lässt sich nicht nur an quantitativen Parametern festmachen, sondern zielt vor allem auf Sensibilisierung, Bewusstseinsprozesse und die Veränderung von Strukturen ab. Es wurden deshalb solche Parameter entwickelt, die einerseits den unterschiedlichen Ausgangslagen der Schulen gerecht wurden, andererseits die komplexen Prozesse erfassen halfen. Zwölf Schulen wurden für Fallstudien ausgewählt. Für die Evaluation wurden einerseits die von den Schulen verfassten Projektberichte (inkl. der darin enthaltenen Ergebnisse der internen Evaluation) analysiert, andererseits am jeweiligen Schulstandort Interviews mit der Schulleitung, der Projektleitung, einer nicht-involvierten Lehrperson und allenfalls Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Die Interviews wurden deskriptiv zusammengefasst, die verwendete Sprache dabei in die Analyse mit einbezogen, und mit den Darstellungen in den Projektberichten kontrastiert. Zur systematischen Erfassung der komplexen Prozesse wurde auf Basis der Definition von Gender Mainstreaming ein Bewertungsraster entwickelt, mit dessen Hilfe das Implementationsniveau erfasst und abgeschätzt werden sollte.

Abschließend wird die Frage diskutiert, wie die Ergebnisse einer externen Evaluation in den Entwicklungsprozess zurückfließen können.



10.10 - 12.50 Uhr: **Workshops W5 - W7**

W5: Gemeinschaftsschule Berlin: Lernen in heterogenen Gruppen. Wissenschaftliche Begleitung eines komplexen Schulentwicklungsprozesses

Prof. Dr. Johannes Bastian, Phoebe Hinnrichs, Heike Klamroth, Antje Liening, Doris Lohmann, Janneh Magdo, Christine Roggatz (Universität Hamburg)

Eine Schule für alle Schülerinnen und Schüler, in der die Lerngruppen gemeinsam, ohne äußere Leistungsdifferenzierung lernen und in der der Erwerb aller Schulabschlüsse möglich ist – dieses Vorhaben erproben seit dem Schuljahr 2008/09 insgesamt 20 Schulen bzw. 14 Schulverbünde in Berlin. Das Pilotprojekt zur neuen Schulform „Gemeinschaftsschule“ wird an den beteiligten Schulen bis zum Schuljahr 2012/13 durchgeführt.

Ein Team bestehend aus Mitgliedern der Universität Hamburg (Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft) und der internationalen Beratungsfirma Rambøll hat im Auftrag des Berliner Senats seit August 2008 die wissenschaftliche Begleitung übernommen. Die wissenschaftliche Begleitung zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass sie eng mit den Schulen zusammen arbeitet.

Im Zentrum der Evaluation stehen die Fragen, wie Lernen in heterogenen Gruppen gestaltet wird und welche Lernprozesse sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrerinnen und Lehrer dabei durchlaufen. Darüber hinaus ist von Interesse, wie Schulen ihren Entwicklungsprozess hin zu einer Gemeinschaftsschule steuern und umsetzen.

Sieben Promotionsvorhaben vertiefen einzelne Aspekte der wissenschaftlichen Begleitung durch quantitative und qualitative Untersuchungen.

Im Workshop wird in einer kurzen Einführung zunächst das Konzept der Gemeinschaftsschule sowie die Methoden und Fragestellungen der wissenschaftlichen Begleitung dargestellt. Anschließend folgt eine längere Arbeitphase in Kleingruppen: Dies umfasst Arbeit am Material sowie Diskussion von Instrumenten und Zwischenergebnissen zu folgenden Themen:

- Chancen der Gemeinschaftsschule für die akademische Selbstkonzeptentwicklung von Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I am Beispiel der Fächer Mathematik und Deutsch
 - Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern mit dem eigenen Lernen in heterogenen Lerngruppen
 - Erfahrungen von Lehrerinnen und Lehrern mit heterogenen Lerngruppen
 - Erfahrungen von Schulleitungen und Steuergruppenmitgliedern mit der Entwicklung zur Gemeinschaftsschule
-

Tagungsprogramm – Freitag, 17.09.2010

10.10 - 12.50 Uhr: **Workshops W5 - W7**

W6: Videobasierte Unterrichtsberatung

Gerhard Engelking (Akademie - Bildung - Innovation), Daniel Heggemann (Universität Osnabrück)

Lernen ist ein selbstaktiver Prozess, der mit frontaler Belehrung nicht erreicht werden kann. Um diesen „Lehrlernkurzschluss“ zu verhindern, müssen neue Lernarrangements und neue Formen des Lehrens geschaffen werden. Diese Forderung wirkt, setzt man Lernende mit Schülerinnen und Schülern gleich, schon fast floskelhaft. Betrachtet man jedoch das Lernen der Lehrenden ist dies sowohl in der Lehr-Lern-Praxis der Universität als auch der Fortbildung kein Alltag.

Videobasierte Unterrichtsberatung bietet hier ein Setting, das Lehrerinnen und Lehrern sowohl ermöglicht, an ihren Lerninteressen und -ständen als auch sehr nah an der alltäglichen Unterrichtspraxis anzusetzen. Eine Selbsterforschung des Unterrichts, eigener Lehrpraxis und dahinter liegender (Alltags-)Theorien sind hier ebenso möglich wie – durch Videomitschnitte aus dem eigenen Beratungsprozess – die Selbstbeobachtung eigener Lernprozesse. Diese Beratung setzt auf der individuellen Ebene an, zielt aber durch „Video-Workshops“ auch immer auf kollegiales/organisationales Lernen und kann damit Ausgangspunkt und zentrales Element einzelschulischer Entwicklungsprozesse sein.

Neben der Vorstellung des Konzeptes sollen v.a. anhand von Videomaterial aus Unterricht und Beratungssituationen das Konzept und die Beratungspraxis kritisch diskutiert und gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern weiterentwickelt werden.

W7: Die Aktivitätsmessung im Unterricht – Eine Methode aus dem Projekt HeLgA

Constanze Rönz, Sonja Lee, Vivien Bichtemann (Universität Hamburg)

Im Rahmen des Forschungsprojektes HeLgA (Heterogene Lerngruppen-Analyse) wurde im Zeitraum von 2005-2009 der Aufbau und die Entwicklung der Hamburger Brecht-Grundschule von einem Team aus Wissenschaftlern und Studierenden der Universität Hamburg wissenschaftlich begleitet. An der Grundschule Brecht werden Schülerinnen und Schüler der Klassen 1-4 nach einem integrativen Konzept unterrichtet, bei dem das gemeinsame Lernen von Hochbegabten und Normbegabten im Mittelpunkt steht.

Im Verlauf der wissenschaftlichen Begleitung wurden verschiedene Methoden zur Unterrichtsevaluation, Erhebung von Kindersichten sowie Sichten auf Kinder und sozialen Prozessen entwickelt, angewandt, überprüft und weiterentwickelt.

Zunächst soll ein kurzer Überblick über das Spektrum der Methoden gegeben werden. Die Methode der Aktivitätsmessung, bei der es sich um ein quantitativ-qualitatives Verfahren zur Messung verschiedener Aktivitätsformen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht handelt, wird besonders beleuchtet werden.

Tagungsprogramm – Freitag, 17.09.2010

10.10 - 12.50 Uhr: **Workshops W5 - W7**

(Fortsetzung W7):

- Kurze Einführung bzw. Verortung des HeLgA-Projekts bezüglich verschiedener Determinanten wie Zeitraum, Forschungsschule, Inhalte, Methodenentwicklung, etc.
 - Längere, vertiefende Arbeits- und Reflexionsphasen zum Thema Aktivitätsmessung anhand von Filmausschnitten. Experimentierendes Arbeiten mit den Beobachtungsbögen
 - Diskussion zu Einsatzmöglichkeiten, Problemen, Chancen und Zielen
-

Tagungsprogramm – Freitag, 17.09.2010

13.00 - 13.45 Uhr: **Abschlussforum**

Tagungsrückblick und Verabschiedung durch Prof. Dr. Dagmar Killus und Prof. Dr. Johannes Bastian

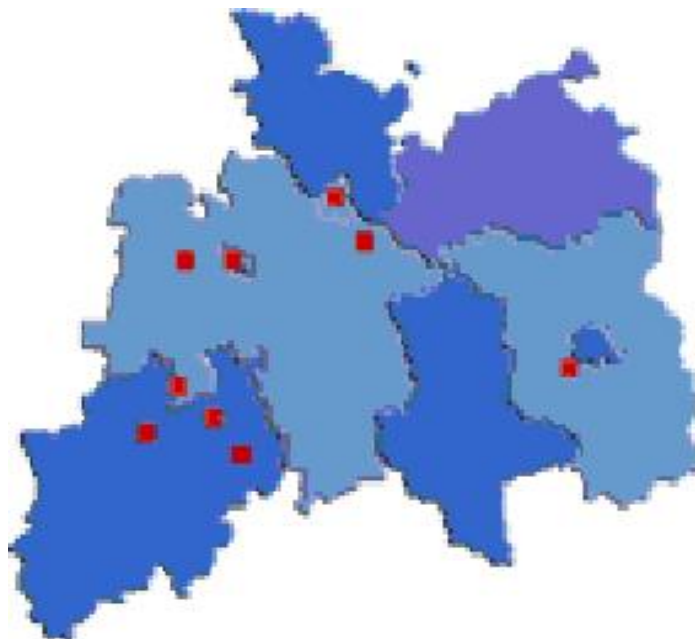
Vor dem Hintergrund einer kurzen Bilanzierung der Jahrestagung werden Perspektiven für den Nordverbund Schulbegleitforschung skizziert. Die Aufgabe, die Tagung im kommenden Jahr auszurichten, wird offiziell dem nächsten Standort übergeben.

Was ist der Nordverbund Schulbegleitforschung?

Der Nordverbund Schulbegleitforschung entstand 1996 als Netzwerk zwischen verschiedenen Hochschulen, Ausbildungsseminaren, Einrichtungen der Lehrerfortbildung, Schulaufsicht und Schulen. Derzeit arbeiten je nach Konzept Studierende, Referendarinnen und Referendare, Lehrkräfte sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Standorten Bremen, Bielefeld, Hamburg, Lüneburg, Münster, Oldenburg, Osnabrück, Potsdam und Paderborn an praxisbezogenen Forschungsprojekten.

Ziel dieser Forschungs Kooperation ist die gemeinsame, professionelle Weiterentwicklung von Erziehungswissenschaft, Schule und Lehrerbildung.

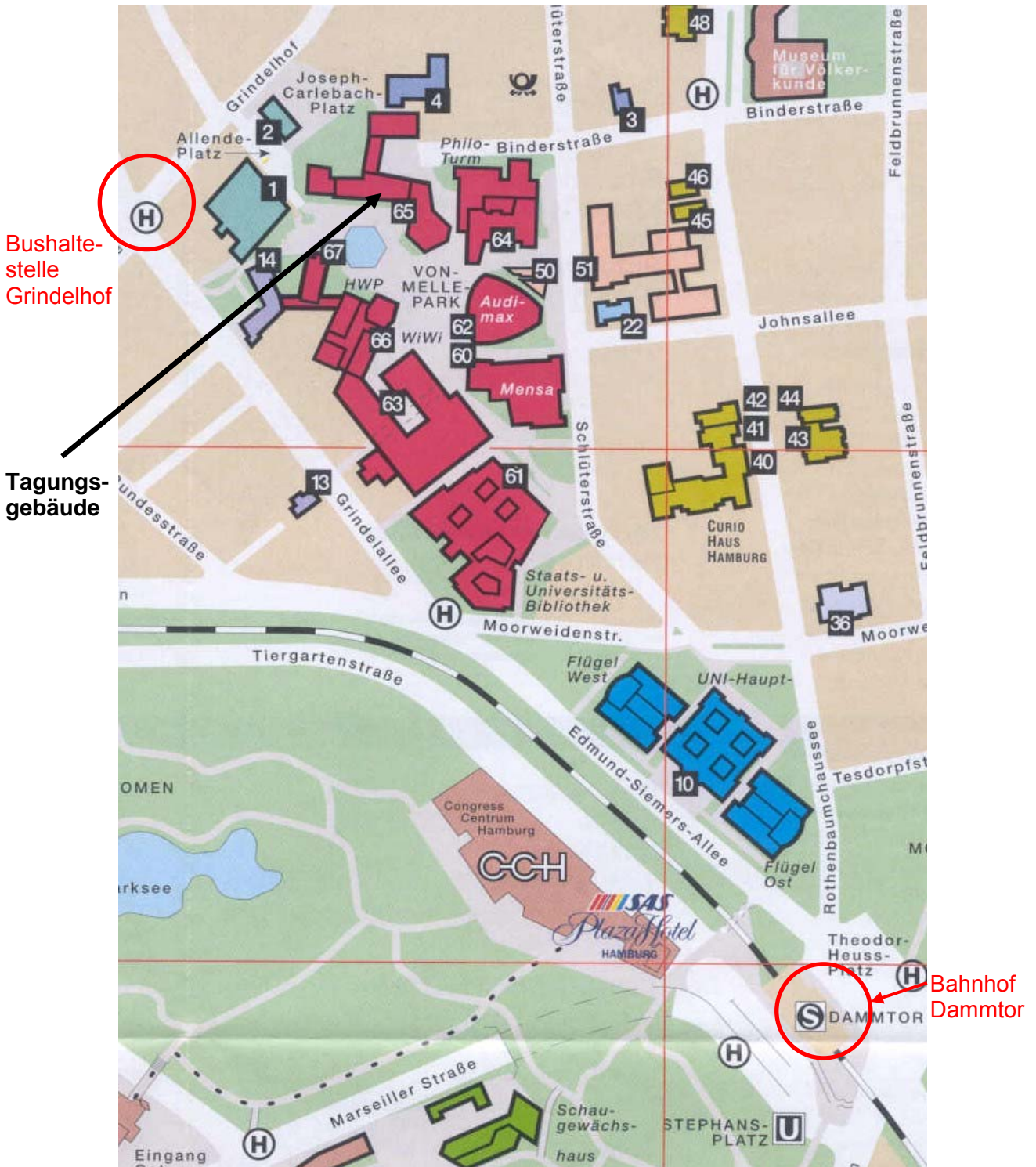
Die Herstellung einer kritischen Öffentlichkeit durch die Jahrestagungen ist ein entscheidendes Moment für die Arbeit im Nordverbund. Wir wollen den Austausch innerhalb des Netzwerks pflegen, um die Erfahrungen und kritischen Kommentare der Kolleginnen und Kollegen einbeziehen zu können, die an ähnlichen Themen arbeiten. Wir wollen die Arbeit des Nordverbunds einer interessierten Öffentlichkeit darstellen und dadurch auch weitere Anregungen von außen bekommen. Und wir wollen, dass die gastgebende Region in besonderer Weise von unseren Ideen profitieren kann.



Lageplan

Die Tagung wird im Gebäude der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg (Von-Melle-Park 8) stattfinden.

Campus Universität Hamburg

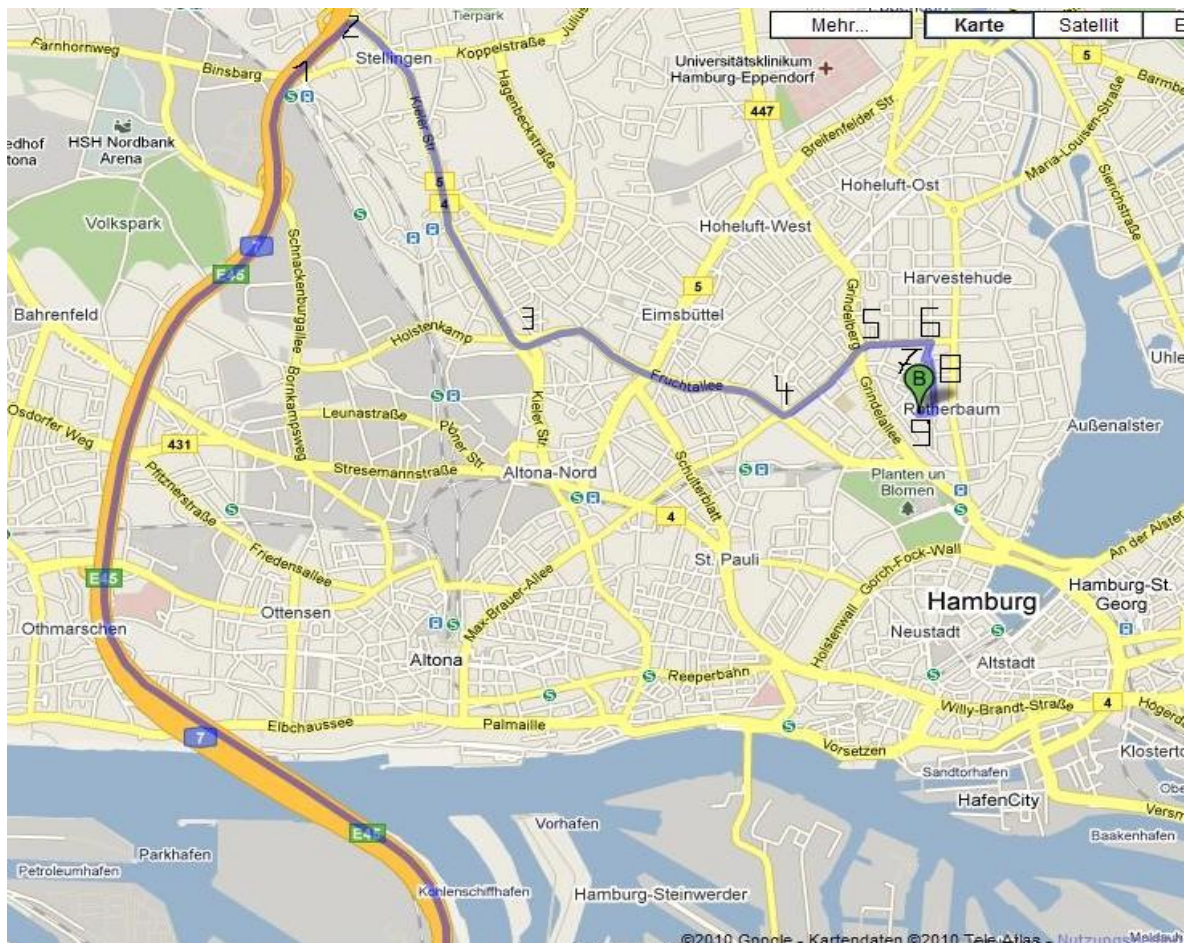


Anfahrt

Mit dem Auto aus Richtung Süden, über A 7, dann weiter:

1.	Ausfahrt A7: 26-Hamburg-Stellingen- Richtung HH-Stellingen fahren	230 m
2.	Bei Gabelung rechts halten, Schildern nach A1/B4/B5/Altona folgen und B4/B5/Kieler Str. nehmen	2,8 km
3.	Links halten bei B5/Eimsbütteler Marktplatz Weiter auf B5	2,1 km
4.	Bei Beim Schlump links abbiegen	750 m
5.	Dem Streckenverlauf folgen bis Hallerstraße	500 m
6.	Bei Hallerplatz rechts abbiegen	140 m
7.	Nach links abbiegen, um auf Hallerplatz zu blei- ben	28 m
8.	1. rechts auf Schlüterstraße nehmen	400 m
9.	3. rechts auf Binderstraße nehmen	120 m

Ziel: Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg



Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn und Bus):

1. Von **Hamburg Hauptbahnhof** aus mit der **S-Bahn** (Linien S 11, S 21 oder S 31) eine Station nach **Hamburg Dammtor** fahren
 2. Den Bahnhof Hamburg Dammtor im Erdgeschoss Richtung Moorweide / Theodor-Heuss-Platz verlassen. Vor dem Bahnhof Umstieg in einen **Bus der Linie 4 oder 5**
 3. **Zwei Stationen** mit dem Bus (Linie 4: Richtung Wildacker; Linie 5: Richtung Nedderfeld) fahren (10-Minuten-Takt)
 4. **Ausstieg Bushaltestelle Grindelhof** (s. Campusplan, S. 24); die Straße Grindelallee in Busfahrtrichtung nach rechts verlassen und in die Straße **Grindelhof** abbiegen
 5. Grindelhof 100 m entlanggehen
 6. Nach rechts auf den **Allendeplatz** abbiegen, diesen überqueren → Sie gelangen auf den **Campus Von-Melle-Park** (s. Campusplan, S. 24)
- Ziel: Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg

Zu Fuß ist der Tagungsort vom Dammtor-Bahnhof aus innerhalb 10 bis 15 Minuten zu erreichen (über Rothenbaumchaussee, Schlüterstraße, Von-Melle-Park).

Übernachtung

Bitte sorgen Sie ggf. selber für Ihre Übernachtungsmöglichkeit. Bei Bedarf unterstützen wir Sie dabei gerne.

Veranstalter

Nordverbund Schulbegleitforschung in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg

Tagungsort

Universität Hamburg
Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft
Von-Melle-Park 8
20146 Hamburg



Tagungsgebäude - Campusansicht

Tagungsbüro

Universität Hamburg
Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft
Von-Melle-Park 8 – Foyer

Inhaltliche Koordination und Organisation

Prof. Dr. Dagmar Killus

Universitätsprofessorin für „Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Unterrichtsforschung und der Allgemeinen Didaktik“, Arbeitsbereich ‚Schulpädagogik / Schulforschung‘, Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg

Dr. Julia Hellmer

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich ‚Schulpädagogik / Schulforschung‘, Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg

Jan-Hendrik Hinzke

Studentische Hilfskraft im Arbeitsbereich ‚Schulpädagogik / Schulforschung‘, Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg

Prof. Dr. Johannes Bastian

Universitätsprofessor für „Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Schulentwicklungsforschung“, Arbeitsbereich ‚Schulpädagogik / Schulforschung‘, Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg

Unterstützung

Wir danken der
KURT UND KÄTHE KLINGER – STIFTUNG
für großzügige finanzielle Unterstützung der Tagung.

Anmeldung

Die Anmeldung zur Tagungsteilnahme erfolgt **per E-Mail**. Zu diesem Zweck finden Sie das **Anmeldeformular in digitaler Form** auf folgender Internetseite:

<http://www.nordverbund-schulbegleitforschung.de>

Sie können es dort herunterladen und am Computer ausfüllen. Bitte senden Sie dieses Anmeldeformular per E-Mail bis zum **12. September 2010** an

Jan-Hendrik Hinzke:

kontakt@nordverbund-schulbegleitforschung.de

Die Anmeldung wird gültig mit der Überweisung der Tagungsgebühr auf das eigens für die Tagung eingerichtete Konto (siehe Anmeldeformular im Internet).

Tagungsgebühren	
a. Teilnahme am Gesamtprogramm inkl. Buffet	40 € (ermäßigt 25 €)
b. Teilnahme am Gesamtprogramm ohne Buffet	30 € (ermäßigt 15 €)
c. Tagespreis ohne Buffet	15 € (ermäßigt 5 €)

Die Ermäßigung gilt für Studierende sowie Referendarinnen und Referendare.

Wenn Sie Unterstützung benötigen, wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. Dagmar Killus
Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft
Von-Melle-Park 8
20146 Hamburg
Tel.: 040 – 42838 7671
E-mail: kontakt@nordverbund-schulbegleitforschung.de

oder

Sylvia Peters (Sekretariat)
Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft
Von-Melle-Park 8
20146 Hamburg
Tel.: 040 – 42838 4734

Raum für Notizen:

Raum für Notizen:

Raum für Notizen: